

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr  
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder  
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Gesellschaft für Buchdruckerei:  
Joseph Broix. P. M. Schmitz.

Abgeordneter v. Tempelhoff konnte die Auffassung des Vorredners von den Aufgaben der Untersuchungs-Commission indeß nicht ganz theilen. Diese habe vielmehr, wie sich aus der an das Haus gelangten Botschaft ergebe und wie auch damals von Kaiser anerkannt worden, jede Person verfolgen müssen, die bei dem Eisenbahnconcessionswesen sich ungesetzliche Mittel erlaubt hätte. In dieser Beziehung habe nur die Commission ihre Pflicht nicht voll erfüllt, da sie von der Ermittlung von Thatfachen Abstand genommen, welche auf den Gang der Untersuchung von Einfluß gewesen seien. Die Untersuchung lasse somit die erforderliche Sorgfalt vermissen. Wen dasür die Schuld treffe, wisse er nicht. Jedemfalls habe aber jedes Mitglied das Recht gehabt, auf vollständige Erfüllung der Aufgabe zu bestehen. Dadurch sei das Mißtrauen nicht beschwichtigt, sondern im Gegentheil gesteigert, aus dem Verichte ergebe, daß ein Zeuge sogar nicht habe (bei der Hannover-Altenbessener Eisenbahn) angegeben, daß er sich an dem Bau der Eisenbahn

Hierfür wurde Kaiser der Dank des Handelsministers Agenbach zu Theil, 'der im übrigen konstatirte, daß die Regierung während der sogenannten liberalen Aera vom Abgordnetenhaufe von Position zu Position gedrängt worden sei. Der Minister bemerkte ferner, daß unter seiner Verwaltung immer schon nach den in dem ersten Theile des Antrages enthaltenen Grundsätzen verfahren worden sei, und daß er auf Grund der eingeforderten Berichte schon dem Staatsministerium Vor schläge unterbreitet habe, welche geeignet erschienen, den Actionären größere Sicherheit zu gewähren. Uebrigens war der Minister der Ansicht, daß weniger die Regierung als das Publikum selbst die Schuld an den bestehenden Verhältnissen trage und daß er deshalb keine Recommendations für die wirtschaftlichen Gebiete wünsche.

... eine oratio pro domo ...  
... rittpartei die ein ...  
... und Schröder ...  
... untungslo ...  
... einen ...

10

10

Centrums wurde hervorgehoben, daß der Inhalt der beantragten Resolutionen so unbedeutend und nichtsagend sei, daß man ohne Schaden denselben zustimmen könne. Das Centrum wird die bayerischen Resolutionen nicht unterzeichnen, jedoch für dieselben stimmen.

Die Commission, welche die Eingabe aus Oberhausen wegen der dortigen Erdentkürzungen zu beraten und dabei etwaige Abänderungen des Berggesetzes zu erörtern hatte, hat ihre Arbeiten gestern Abend spät beendet. Die Staatsregierung wurde für verpflichtet erachtet, gegen Einwirkungen des Bergbaubetriebes auf die Bodenbeschaffenheit Schutz zu gewähren und den Schadenersatz so schnell wie möglich sicher zu stellen.

Seitens des Vorstandes des Städtetages der Provinz Preußen ist eine Versammlung von Delegirten preussischer Städtetage in Anregung gebracht, um über den vorliegenden Entwurf einer neuen Städteordnung in Beratung zu treten und mit den wichtigsten Abänderungsvorschlägen geschlossen und einmütig an den Landtag zu gehen. Diese Delegirtenkonferenz soll möglichst bald in Berlin zusammengetreten. Die Aufforderung geht von Thorn aus und wendet sich an die Vorstände der übrigen preussischen Städtetage sowie an die Dirigenten der Regierungsbezirkshauptstädte von Rheinland und Pfalz, wo Städtetage nicht ins Leben getreten sind.

Wie man hört, ist im Bundesrath dem Ankauf der preussischen Staatsbahnen durch das Reich eine, wenn auch kleine, Majorität, bestehend aus den preussischen, hanseatischen, mecklenburgischen, oldenburgischen und thüringischen Stimmen bereits gesichert. Gelingt es, wie anzunehmen, Baden für den Plan zu gewinnen, so dürfte die Majorität eine erhebliche werden.

Eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen in Preußen für das Jahr 1874 gibt die Zahl dieser auf 979 und den Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1874 auf 329,079,000 Thlr an. Das Jahr 1873 zählte nur 833 Sparkassen und diese hatten einen Beitrag der Einlagen von nur 278,875,763 Thlr.

Ueber einen Verkauf von Chassepotgewehren seitens der preussischen Militärverwaltung brachte vor Kurzem die „Börse“ eine Mittheilung, wonach 100,000 Stück dieser Gewehre an ein französisches Consortium (durch Vermittelung eines österreichischen Unterhändlers) zu 25 Frs. für das Stück verkauft worden seien. Nunmehr bringt ein Prager Blatt folgende Verfügung des böhmischen Statthalters mit dem Zusatz, daß das Schriftstück an sämtliche Bezirkshauptmannschaften mitgetheilt worden sei:

„Gutem Vernehmen nach hat die serbische Regierung in Berlin 60,000 Stück Chassepotgewehre und die dazu gehörige Munition auf Credit angekauft und steht im Begriff, Bezug dieser Waffen zu bewirken. In Folge Excellenz des Hrn. k. k. Ministers des Innern I. J. J. 988, fordere ich sofort im untersten Grade, daß die etwaige und d.“

Bzg. beweist nun aus dem Wortlaute jenes Dekretes der französl. Regierung, daß dieses sich 1. nicht einmal auf alle Pfarr-Dotalgüter der Gemeinde Trier, geschweige auf alle auf der linken Rheinseite befindlichen beziehe; 2. daß nicht nur das Nutznießungs-, sondern das Eigenthumsrecht von der französl. Regierung zurückgegeben worden ist. „Die Pfarr-Z. 1806 — werden erhalten im Genuße der nicht veräußerten Güter, welche früher zur Dotation der Pfarren oder Hülfspararren dieser Diöcese (Trier) dienten, in derselben Weise, wie sie dieselben früher genossen haben.“ Mit dieser Regierung auf klarste Widerlegt; denn früher hatte der Staat ebensovienig die Geistlichen nur die Nutznießung. Früher verstanden, als sie jetzt dasselbe erklärt. Erst nachträglich scheint Jemand auf den Gedanken gekommen zu sein, aus dem Wortlaute des Dekretes etwas anderes herauszufinden zu können, was aber ein für allemal rechtlich nicht geht.

München, 28. März. Die patriotische Fraction der Abgeordneten hat beschlossen bei Beratung des Sub-Reorganisation der inneren Verwaltung bezielenden Antrag Innern bekanntlich erklärt, daß er es nicht für zeitgemäß halte, die die Reorganisation der Verwaltung betreffenden Gesetzentwürfe zur Zeit in Vorlage zu bringen.

Innere der liberalen Fraction unserer Abgeordneten, so schreibt man der „Frfr. Bzg.“, scheint es Spalder zu geben, denn ein Theil will jetzt schon eine besondere freie Vereinigung bilden. Die Herren wollen indeß nicht aus der Fraction selbst austreten, immerhin aber wird, dieses Vorhaben von Bedeutung sein. Eine richtige Beurtheilung dieses Schrittes wird aber erst in den nächsten Tagen möglich sein, da die betr. Abgeordneten eine besondere Erklärung veröffentlichen werden und sei deshalb vorerst nur noch erwähnt, daß diese Abgeordneten dem linken Flügel der Partei angehören.

Würzburg, 23. März. Vor dem hiesigen Bezirksgericht stand gestern der Handelsmann Leop. Wamberger, der durch seine Wechselgeschäfte mit der Studentenschaft von allen deutschen Universitäten in Verbindung stand, in Folge dessen denn auch von Leipzig, Erlangen, Würzburg, Straßburg u. Studirende als Zeugen herbeigeführt wurden. Die Anklage lautete auf 5 Verbrechen.

Die Kammer der Abgeordneten ist, zeichnet sich von denjenigen früherer Jahre durch eine Einfachheit der Form aus, welche die Uebersicht wesentlich erleichtert. Nach dem Exposé von Say's betragen die Einnahmen 2,672,140,530 Franken, die Ausgaben 2,667,296,761 Franken, so daß sich der Ueberschuß auf 4,843,779 Franken beläuft.

Der Kammerpräsident ist auf nächsten Donnerstag von Mac Mahon zum Diner geladen. Bei dem darauf stattfindenden Empfange werden die Deputirten der Linken sich zahlreich einstellen, um dem Marschall-Präsidenten einen Beweis ihrer constitutionellen Gesinnung zu geben.

Man erzählt sich hier, schreibt man der „R. Bzg.“, daß italienische Cabinet Depretis gedachte bei den Höfen von Berlin, Wien und Versailles einen Congreß „zur Lösung der vaticanischen Frage“, d. h. zum gemeinsamen Krieg gegen den Papst in Voranschlag zu bringen.

Vor der Senats-Commission gab der Minister des Innern die Erklärung ab, die Regierung sei entschieden gegen allgemeine Amnestie der Communarden, aber geneigt, umfassende Einzelbegnadigungen einzutreten zu lassen.

Der „Frangais“ versichert heute, daß die Gerüchte von der Abberufung einzelner diplomatischen Agenten falsch seien, und daß der Duc Decazes nicht daran denke, Veränderungen im diplomatischen Personal vorzunehmen.

Paris, 29. März. Es gilt für gewiß, schreibt man der „Frfr. Bzg.“, daß der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Apponyi, demnächst aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nimmt. Von den vielen Candidaten soll Fürst Trautmannsdorf im Augenblicke die meisten Aussichten haben, vom Grafen Andrássy dem Kaiser Franz Joseph vorgeschlagen zu werden.

### Italien.

Rom, 25. März. Gestern traf es sich das erste Mal, daß die Cardinale Fürst Hohenlohe und Graf Ledochowski sich zu gleicher Zeit im Vatican beim h. Vater befanden. Da jedoch noch mehrere Cardinale gegenwärtig waren, welche den Papst im Saale erwarteten, so blieb es bei einer kurzen Begrüßung. Augenzeugen glauben hieraus schließen zu dürfen, daß sich die Cardinale Hohenlohe und Ledochowski die gewöhnlichen Höflichkeitssuche nicht schuldig gelassen sind.

Rom, 29. März.

zählt, zurückzuführen, darf an Göttern aufbau ihrer Die Zurückgekehrten von anderen Generalamnestie freigesprochen werden.

Abg. Win darüber nicht Christ, der Götter forderlich erachtet, Prediger, welche nicht stehen (links) und d. was man bei Was nun lischen Religio minister gesagt, erlassen in F welche ich mit gekommen sei für die erhobene haben getragen haben mir sehr dank nicht gesehen l und der Regie der Beschwerde um die Augen dieses Faktum, Menschen auf wenig in alle Minister sich der Minister n die Regierung dann hat der erlassen auf glaube, meine den es wesentl führung mit dem Es ist in den zu einer Klach in Schulfachen welches bekannt beruft man sich organisirend ni Herren, ich bin d i a r e Kraft und provinziell im Publikation rüber nirgend v. Poenne. (Abg. (Heiterkeit.) als der gesch stehende Erlass stehe, ist aber Herrn Regierung das Landrecht Kabinettsordre notiren — so f lichen den Unte ordnet nur die Kinder auch zu nun auch nicht ordnet würde, ganisation vor die Disposition mordener Rechts neues Gejeg Herrn Regierung graphen des La kommissar verge ganz andere St über dem Lehre weisen will. W Geistlichen dur modifizirt sei d darüber zu kon Geistlichen sprit meint ist in fe oder ob er ge Kirche besteller dem ganzen In liche überall da ist, gemeint genu lehrer, und daß gewiesene Stell gesetz verändert fassung des Land provinziellen W so würde ich sch von der Regieru Basis sind, von gerechtfertigt w wir, daß nach bez Schulwesen fassung verheiß Herr Kultusmin gesetz da ist, er Schule im Wege solchen Zustand in Beziehung au in Beziehung au

ichnet sich von den-  
heit der Form aus,  
Nach dem Exposé  
2,140,530 Franken,  
daß sich der Ueber-

ien Donnerstag von  
m darauf statfin-  
der Vinten sich  
sidenten einen Be-

an der „R. Bztg.“  
ei den Höfen von  
„zur Lösung der  
men Krieg gegen

der Minister des  
ber geneigt, um-  
affen.

die Gerichte von  
nten falsch seien,  
Veränderungen

chreibt man der  
Botschafter, Graf  
n seinen Abschied  
st Trautmanns-  
n haben, vom  
vorgeschlagen zu

as erste Ma  
f Bedochowski  
ter befanden,  
waren, welche  
ei einer kurzen  
stehen zu dür-  
dochwohl die  
erlebte“ sind

zählt, zurückkehren. 2. Die Flüchtlinge werden mit dem Be-  
darf an Getreide bis zum Herbst befreit. 3. Der Wieder-  
aufbau ihrer Häuser erfolgt auf Kosten der Regierung. 4.  
Die Zurückgekehrten werden vom Herbst 1 Jahr lang und  
von anderen Abgaben 2 Jahre hindurch befreit. 5. Eine  
Generalamnestie wird für alle binnen 4 Wochen Zurückge-  
kehrten erlassen. 6. Wer trotz alledem nicht zurückkehrt, dessen  
Güter werden confisciert.

### Elementarunterrichtswesen.

(Fortsetzung.)

Abg. Windthorst (Heppen) fährt fort: Ich bin jedenfalls  
darüber nicht zweifelhaft, daß der Glaube an die Gottheit  
Christi, der Christenglaube nicht mehr zum Christentum er-  
forderlich erachtet wird, denn, wenn das nicht wäre, würden  
Prediger, welche die Gottheit Christi leugnen, auf der Kanzel  
nicht stehen können. (Große Unruhe und Unterbrechungen  
links) und das thun sie. Also ich weiß wirklich nicht,  
was man Weiteres für den Belag meiner Behauptungen will.  
— Was nun den in Frage stehenden Erlaß wegen des katho-  
lischen Religionsunterrichts betrifft, so hat der Herr Kultus-  
minister gesagt, er habe die Verordnung, die hier vorliegt,  
erlassen in Folge der Beschwerden, die durch die Agitation,  
welche ich mit meinen Freunden in Bewegung gesetzt, an ihn  
gekommen seien und sie enthielten einen guten Teil Abhilfe  
für die erhobenen Beschwerden. Wenn das wahr wäre, so  
würden ja meine angeblichen Agitationen sehr gute Früchte  
getragen haben, (Seitertzeit) und der Herr Minister müßte  
mir sehr dankbar sein, daß ich dasjenige gesehen, was er  
nicht gesehen hatte, obwohl er der Oberaufsicht über die Schule  
und der Regierung, die in diesen Dingen handeln. Erst  
der Beschwerden hat es in dieser hochwichtigen Sache bedurft,  
um die Augen des Hrn. Ministers zu öffnen. Ich konstatiere  
dieses Faktum, damit alle meine Glaubensgenossen und alle  
Menschen außerhalb dieser Kreise genau wissen, daß sie not-  
wendig in allen Fällen, wo sie sich beschwert glauben, an die  
Minister sich wenden müssen, da sie nicht wissen können, ob  
der Minister nicht während der Zeit, in welcher unter ihm  
die Regierungen Umlauf treiben, schläft. (Unruhe links.) So-  
dann hat der Herr Minister gesagt, er habe die Verfügung  
erlassen auf Grund der bestehenden Gesetze. Ich  
glaube, meine Herren, daß das eigentlich der Punkt ist, auf  
den es wesentlich hier ankommt. Ich leugne, daß die Ver-  
fügung mit den bestehenden Gesetzen im Einklang sich befindet.  
Es ist in den altpreussischen Provinzen recht schwer, darüber  
zu einer Klarheit zu gelangen, was geistliche Bestimmung  
in Schulsachen ist. Bald beruft man sich auf das Landrecht,  
welches bekanntlich aber in der Rheinprovinz nicht gilt, bald  
beruft man sich auf Kabinettsordres, die angeblich dann wieder  
organisch mit dem geltenden Gesetz im Einklang sein sollen. Nun, meine  
Herren, ich bin der Ansicht, daß das Landrecht nur subssi-  
diäre Kraft hat, und daß in den einzelnen Provinzen, in  
denen es wirklich gilt, zunächst die provinziellen Verhältnisse  
und provinziellen Verordnungen maßgebend sind. Das ist  
im Publikationspatent ausgesprochen und außerdem ist da-  
rüber nirgends Zweifel. Wer Zweifel hat, der lese unsere  
v. Roenne. (Abgeordnete Dr. v. Roenne: Das ist ganz falsch!)  
(Seitertzeit.) — Der lebende Roenne spricht also anders  
als der geschriebene v. Roenne. — Daß der in Frage  
stehende Erlaß mit der Provinzialschulordnung im Einklang  
stehe, ist aber nachzuweisen nicht einmal versucht. Die vom  
Herrn Regierungskommissar angerufene Kabinettsordre und  
das Landrecht begründen auch nicht den Erlaß. Was die  
Kabinettsordre betrifft — das Datum habe ich vergessen zu  
notieren — so setzt dieselbe ausdrücklich voraus, daß die Geis-  
tlichen den Unterricht leiten, daß sie ihn erteilen; dieselbe  
ordnet nur die Zwangsmittel an, welche nötig sind, daß die  
Kinder auch zu diesem Unterricht gebracht werden. Wenn  
nun auch nicht dispositiv eine Organisation dadurch ge-  
ordnet würde, so setzt die Kabinettsordre jedenfalls eine Or-  
ganisation voraus, und das ist mir sehr viel wichtiger, als  
die Disposition es selbst sein könnte, denn ein historisch ge-  
wordener Rechtszustand ist mir jederzeit lieber, als ein durch  
neueres Gesetz gegebener Zustand. Was sodann den vom  
Herrn Regierungskommissar in Bezug genommenen Para-  
graphen des Landrechts betrifft, so hat der Herr Regierungs-  
kommissar vergessen, daß das Landrecht dem Geistlichen eine  
ganz andere Stellung in Beziehung auf die Schule und gegen-  
über dem Lehrer anweist, als man dem Geistlichen jetzt an-  
weisen will. Man wird freilich behaupten, daß diese dem  
Geistlichen durch das Landrecht angewiesene Stellung nicht  
modifiziert sei durch das Schulaufsichtsgesetz. Inzwischen ist  
darüber zu kontroversieren, und hatte man zunächst in jedem  
einzelnen Falle, wo das Landrecht von der Tätigkeit des  
Geistlichen spricht, zu untersuchen, ob der Geistliche da ge-  
meint ist in seiner Eigenschaft als staatlicher Schulaufsicht,  
oder ob er gemeint ist in seiner Eigenschaft als von der  
Kirche bestellter Religionslehrer; und ich behaupte, daß nach  
dem ganzen Inhalt des Kapitels über die Schulen der Geis-  
tliche überall da, wo von dem Religionsunterricht die Rede  
ist, gemeint gewesen als der von der Kirche bestellte Religions-  
lehrer, und daß die in dieser Rücksicht im Landrecht ihm an-  
gewiesene Stellung in seiner Art durch das Schulaufsichtsgesetz  
verändert worden ist. Und wenn ich allein diese Auf-  
fassung des Landrechts festhalte, wenn ich selbst die bestehenden  
provinziellen Verordnungen gar nicht berücksichtigen wollte,  
so würde ich schon allein aus diesem Grunde sagen, daß die  
von der Regierung angeführten Momente nicht eine geistliche  
Basis sind, von der aus die Verordnung vom 18. Februar  
gerechtfertigt werden kann. Zudem, meine Herren, wissen  
wir, daß nach dem § 112 der Verfassung die Verhältnisse  
des Schulwesens stehen bleiben sollten, bis das in der Ver-  
fassung verbriefene Unterrichtsrecht erlassen worden ist. Der  
Herr Kultusminister hat nicht gewartet, bis das Unterrichts-  
gesetz da ist, er hat vielmehr in Beziehung auf die katholische  
Schule im Wege des Reglements und der Verordnung einen  
solchen Zustand hergestellt, welcher Alles umwirft, was bisher  
in Beziehung auf das Schulwesen bestanden. Daß das bisher  
in Beziehung auf die Schulen Bestandene ungegemäßig ge-

wesen, hat der Herr Kultusminister nicht behauptet. Der  
Herr Abgeordnete Dr. Roenne hat es freilich behauptet, indem  
er sagte, es wäre Alles ungelegt gewesen, ohne dafür  
irgend welche Substantiierung vorzubringen. Uns gegenüber  
verlangt der verehrte Herr die Substantiierung bis auf das  
Pünktchen auf dem i; er selbst substantiiert nichts. (Sehr  
wahr! im Centrum.) Jedenfalls endlich ist der Paragraph  
der Verfassung da, welcher die Leitung des Religions-  
unterrichts den kirchlichen Genossenschaften der Kirche vorbe-  
hält; daß diese Leitung weiter geht als Ueberwachung,  
daß es in der That die Absicht war, der Kirche die volle  
Direktion des Unterrichts zu lassen, das geht aus den Ver-  
handlungen hervor, die über diesen Paragraphen in den kon-  
stituierenden Versammlungen stattgefunden haben und die Sie  
in der desfallsigen Mittheilung des Herrn v. Roenne nach-  
lesen mögen. Diese volle Direktion des Religionsunterrichts  
ist der Kirche durch den traglichen Erlaß nicht gewährt.  
Damit glaube ich dargelegt zu haben, daß die Basis, von  
welcher aus man hier geordnet hat, durchaus nicht die richtige  
war, daß namentlich diese Basis nicht in der Kabinettsordre  
und nicht in dem Landrecht ihren Ausdruck gefunden und am  
wenigsten in den Unbestimmtheiten finden konnte, wo das Land-  
recht absolut nicht galt. Zunächst komme ich noch zu einzelnen  
Sätzen der Verordnung. Der erste Satz bezeichnet den Lehrer  
als den ordnungsmäßig berufenen Religionslehrer und der  
in catholice bewanderte Herr aus dem Kultusministerium  
verweist uns auf den Erlaß des Ministerialen Domkapitels,  
welcher ebenfalls gesagt habe, daß der Lehrer den Religions-  
unterricht zu erteilen habe, und der Herr Kultusminister  
habe nichts gethan, als was das Domkapitel gethan habe.  
Der hat aber vergessen, daß das Domkapitel nicht der Kultus-  
minister und der Kultusminister nicht das Domkapitel ist.  
(Sehr wahr! im Centrum.) Das sind zwei himmelweit ver-  
schiedene Persönlichkeiten. Außerdem hat der Herr vergessen,  
daß in der Ministerialen Schulordnung und in den Schul-  
ordnungen aller derartigen Staatsbildungen, wie sie in  
Münster stattfanden, der Schullehrer der Unterabtheilung des  
Parviers war, daß er unter dessen Disziplin stand und daß,  
da in einer so prägnanten Weise dort die missio canonica  
klar gestellt war, die jederseitige Rücknahme dieser missio  
canonica eintreten konnte. In der That begreife ich deshalb  
nicht, wie der verehrte Herr sich auf diese Gedanken da ver-  
irren können. (Sehr richtig! im Centrum.) Meine Herren,  
wir haben auch heute dagegen gar nichts zu erinnern, daß  
der Lehrer den Religionsunterricht erteilt, aber haben sehr  
viel dabei zu erinnern, daß der Lehrer in Beziehung auf die  
Ertheilung des Religionsunterrichts so gestellt wird, wie er  
jetzt gestellt werden soll. Er bekommt in Beziehung auf den  
Religionsunterricht die missio canonica nicht mehr, man ver-  
langt sie nicht mehr, man stellt ohne Weiteres die Lehrer  
nach eigener Wahl an. Der Herr Minister sagt freilich, ich  
finde diese missio canonica in der Approbation, welche in  
dem Examen erteilt wird, und der Herr Regierungskom-  
missar sagt, seit nicht päpstlicher als der Papi; der Bischof  
von Trier hat gesagt, daß er diese missio canonica durch  
die Abolition des Examens als erteilt ansehe, bis irgend  
welcher notorischer — oder wie der Ausdruck war — Tadel  
in Beziehung auf den Lehrer eintritt. Es kommt aber bei  
dieser Auffassung des Bischofs von Trier sehr genau auf die  
besonderen Verhältnisse in dessen Sprengel an, und es würde  
sehr interessant sein zu wissen, wie die Prüfung dort vor  
sich geht, wie die Prüfungsbehörde konstituiert ist, aus welchen  
Personen sie besteht; daß dann der Bischof gemeint hat, für  
alle Ewigkeit derartiges zu äußern, kann ich nicht annehmen.  
Wenn der Satz des Ministers fest steht, daß die  
Katholiken aus Katholiken sind, und es wird das ganze  
Examinationskollegium aus Katholiken bestimmt, dann  
glaube ich nicht, daß der Bischof von Trier die Sache so  
fortdauern lassen wird. Außerdem konstatirt .... nicht, daß  
die übrigen Bischöfe dasselbe erklärt haben.

Fortf. folgt.

### Rheinland-Westfalen.

**Düsseldorf, 29. März.** In unserer Stadt werden, laut  
dem „Düsseld. Volksbl.“ bereits Vorlesungen getroffen, den  
beisitzigen Jahrestag der Erhebung Papst Pius' IX. auf  
den Hübel Petri besonders feierlich zu begehen.

**Elberfeld, 29. März.** Die „Wupperth. Volksbl.“ er-  
zählen folgende interessante Geschichte aus dem Kulturamte:  
Der Pfarrer K. in R., bekannt und beliebt durch seine Tä-  
tigkeit und überaus große Lebenswürdigkeit, ist durch eine  
lange, schmerzliche Krankheit an das Haus gekettet und  
konnte selbst an seinem jüngst gefeierten Namensfeste in der  
unter seiner Leitung gebauten Pfarrkirche nicht erscheinen.  
Der Hirt fehlte; aber die treuen Pfarrkinder sandten heisse  
Gebete zum Herrn empor und, damit auch der zeitige Segen  
nicht fehle, hielten sie einen Opfergang, der eine große Lücke  
in dem Brodort des Sperlings füllte. Die sinnigste Gabe  
für den Gefeierten war ein unscheinbares Cigaretten-Gui,  
dessen Inhalt wohl die kostbarste Cigarre war, die man je  
gelesen hat. Dieselbe bestand aus verschiedenen Treisfährchen.  
Das Deckblatt waren zwei Hunder-Markcheine. Diese Prima-  
— Cigarre, zu der wir dem Besitzer guten Appetit wünschen,  
repräsentirte den Ausfall von 255 Mark, den der Pfarrer  
erleidet durch Nichtauszahlung seiner Rente, zu welcher der  
Fiskus durch Uebernahme eines Grundstücks im Festungsrayon  
Denk verpflichtet ist. Seit April vorigen Jahres ist besagte  
Rente auch in den April geschickt.

**Dornap, 27. März.** Den „Wupperthaler Volksblätter“  
wird geschrieben: „Vorgertern versammelten sich die Bap-  
tisten (Wiederläufer) in der Buntebeck, um dem feierlichen  
Acte der Wiedertaufe einer älteren Frau und zweier Mädchen  
beizuwohnen. Außer wurde eine Predigt gehalten, worin  
die Bedeutung der Fester geschildert wurde. Nachdem die  
zu Taufenden ihre Kleider mit leichten Gewächeln hatten,  
stiegen sie der Reihe nach in den Teich und wurden von  
dem Prediger mit den Worten: „Im Namen des Vaters etc.“  
vollständig ins Wasser niedergeburt, wonach die Handlung

an den vom Wasser Triefenden durch Amen ihre Beendigung  
fand.“

**Duisburg, 30. März.** Die Duisb. Volksztg. schreibt:  
Je mehr das Wasser auf der ganzen Linie zurücktritt, desto  
sichtbarer treten die Vermüstungen zu Tage, die dasselbe an-  
gerichtet hat. Die schon so schön emporgekeimten Winter-  
saaten (Roggen wie Weizen) sind in der Rhein- wie Ruhr-  
total verborben, das Ackerland ist durch das lange Stehen-  
bleiben des Wassers ganz hart geworden, und wird es der  
größten Anstrengung bedürfen, um dasselbe baldigt wieder  
einträglich zu machen.

**Werden, 27. März.** Heute las, wie die „Ess. Volksztg.“  
berichtet, der Herr Bürgermeister den beiden Caplänen,  
welche bisher die Revenüen des Pastoratsberges nebst zuge-  
hörigen Grundgütern bezogen, im höheren Auftrage eine Ver-  
fügung vor, nach welcher diese Revenüen gesperrt werden.

**Röln, 30. März.** Am 25. d. M. ist, laut der „R. Bztg.“,  
dem hochw. Herrn Weihbischof Dr. Baudri die Aufforderung  
zugegangen, seine Amtswohnung als unter die Bestimmungen  
des Gesetzes vom 22. April v. J. fallend, innerhalb vier  
Wochen zu räumen. Sicherem Vernehmen nach ist dem hochw.  
Herrn bereits von einer Röln'schen Familie ein anderes Haus  
zur Verfügung gestellt worden.

Der Verein selbständiger Handwerker und Fabrikanten  
Deutschlands hält, laut der „R. Bztg.“, seinen diesjährigen Con-  
gress in Köln ab. Auf demselben werden voraussichtlich die  
bevorstehenden politischen Wahlen den Haupt-Verhandlungs-  
Gegenstand bilden. Die Mitglieder des in Rede stehenden  
Vereins beabsichtigen bekanntlich, so weit als thunlich, eigene  
Candidaten für den Land- und Reichstag aller Orten auf-  
zustellen.

**Nachen, 27. März.** Im Interesse wird es für Jäger,  
Forstbeamte und Naturforscher sein, von der wohl als Uni-  
cum dastehenden Thatfache zu hören, daß Herr Ulrich Mathe  
von hier in einem hiesigen Jagdrevier am 19. d. Mts. eine  
Waldbühne schloß, welche auf ihrem Neste gesessen hatte, in  
welchem vier Eier lagen. Es ist dies ein um so unerklär-  
licheres Ereignis, als in diesem Jahre Frühlingstage über-  
haupt noch nicht verspürt sind, sondern weiter nichts als das  
ausgeprägt schlechteste Wetter, das bis jetzt kaum die Raben  
veranlaßt hat, sich um die Herstellung ihrer Nester zu bemühen.

**Rheine, 29. März.** Bei dem hier am Freitag abge-  
haltenen Abiturienten-Examen wurden neun Oberprimaner  
für reif erklärt; einer trat nach der schriftlichen Prüfung  
zurück. — Mit dem 1. April sollten auch unsere Waisen-  
schwestern, die seit einer langen Reihe von Jahren zur größ-  
ten Befriedigung der ganzen Bürgerschaft segensreich für die  
christliche Erziehung elternloser Kinder gewirkt haben, ihre  
Stelle verlassen. Wie das „Westf. Bl.“ hört, ist denselben  
neuerdings der Aufenthalt hier selbst bis zum 1. October ver-  
längert worden.

**Gersford, 27. März.** Der von dem hiesigen Kreisge-  
richte resp. der königl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich wegen  
betrügerischen Banterotts und Wechselgefälschung verfolgte  
Kaufmann Jansenpatt aus Wotbo ist, nach dem Bielefelder  
„Wächter“, gestern Abend per Transport über Borch aus  
Italien hier eingetroffen und ins Untersuchungsgefängnis auf-  
genommen.

**Güsten, 29. März.** Die „Westf. Volksztg.“ hört, daß  
in Folge höherer Verfügung hier selbst und daher wohl auch  
im ganzen Kreise oder Reg.-Bez. Arnberg bis zum 3. Jan.  
des künftigen Jahres alle Küster- und Lehrstellen getrennt  
sein müssen.

### Vermischtes.

— Aus München wird dem „N. f. Niederb.“ nachste-  
hende Sensationgeschichte mitgeteilt: „Vor einiger Zeit  
wurde der als „excentrisch“ bekannte Dr. med. B. in das  
hiesige Irrenhaus verbracht. Nachdem derselbe sich in dieser  
Anstalt längere Zeit fleißig mit dem Studium seiner Wissen-  
schaft beschäftigt hatte, verlangte er, daß man ihn entlasse,  
um sich für den Concurs zum Staats-Examen vorzubereiten.  
Die Direction des Irrenhauses verweigerte ihm die Entlas-  
sung, und nun sann der „Irre“ auf Mittel, zu entkommen.  
Vergangene Woche wurde Dr. B. auf einmal vermißt. An  
seinem Fenster fand sich eine Seidleiter angebracht und auf  
dieser hatte er das Weite gesucht. Es wurden hiernach Nach-  
forschungen nach dem Flüchtling aus dem Irrenhause ange-  
stellt, sogar soll die Polizei requirirt worden sein; doch ver-  
geblich. — Da kommt eines Tages nach Wochen — Dr. B.  
selbst zum Director des Irrenhauses mit dem Nachweis in  
der Hand, daß er inzwischen das Staatsexamen als Medi-  
ciner absolviert habe.

— Nach einer aus Tiflis eingegangenen Depesche ist da-  
selbst am 23. d. M. Abends auf dem Bahnhofe der vom  
Postamt abgehende Geldpostbeutel in Verlust gerathen. In  
demselben befanden sich 19 Geldbriefe mit dem Gesamt-  
betrage von circa 25,000 R., die wahrscheinlich gestohlen  
sind.

**London, 28. März.** Berichte aus New-York enthalten  
Einzelheiten über das Verbrennen des Dampfers „Mary Bell“  
zu Bidsburg am 28. letzten Monats. Das Schiff trat eben  
mit 250 Passagieren die Fahrt nach New-Orleans an, als  
man unter den Baumwollenballen der Ladung Feuer entdeckte.  
Man glaubte anfänglich, die Flammen leicht löschen zu kön-  
nen, aber diese breiteten sich rasch aus, und in wenigen Mi-  
nuten sah man, daß die „Mary Bell“ verloren war. Unter  
den Passagieren entstand fürchterliche Aufregung. Zwischen  
dem brennenden Schiff und dem Lande lag ein anderer Dam-  
pfer, durch günstige Windrichtung vor Gefahr geschützt. Auf  
diesem retteten sich die meisten in Eile. Von den Frauen  
aber hatten sich mehrere mit ihren Kindern in den Damen-  
salon geflüchtet und die Thüren gesperrt, als ob sie das ver-  
nichtende Element dadurch fern halten könnten. Nur mit  
Mühe gelang es, sie dem Verderben zu entreißen. Doch  
wurden schließlich alle gerettet. Das an Bord befindliche  
Vieh aber, etwa 50 Stück, mußte seinem Schicksal überlassen  
werden.

### Fruchtpreise zu Neuch

vom 31. März. Weizen 1. Qu. 21.90, 2. Qu. 20.40, Roggen 1. Qu. 16.10, 2. Qu. 15.10, Sommergerste —, Wintergerste —, Buchweizen 17.40  
— Hafer 18.00, Kartoffeln 6.00, Senf 10.80, Rappensaat 7.50, Weizenvorjahr 30.60. (Weizen per 100 Rste.) Meien p. 50 Rl. 6.00  
— Rübsen, 100 Rl. in Part. v. 100 C. 68.00, do. faßw. 70.00. Rappensaat p. 100 Rl. 17.00. Ger. Del 3 Rl. höher als Rübsen. Braunkohl p. 100 Rste. 40.—

Handels-Nachrichten.

**Köln, 30. März.** (Amtl. Notierungen der Handelsmänner)  
Weizen fester, hies. eff. M. 21.00—22.50 B., fremder 21.00  
22.50 B., per März 20.80 B., 21.00 B., 20.80 B., per Mai 20.65  
B., 20.85 B., 20.80 B., per Juni 21.10—30 B., 21.50 B., 21.25 B.  
Roggen fester, hies. eff. M. 15.50—16.50 B., fremder 15.50  
—16.50 B., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter  
— B., 15.45 B., 15.35 B., per Mai — B., 15.20 B., 15.20  
B., per Juni — B., 15.35 B., 15.30 B.  
Hafer fester, ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 42  
Pfd. per 50 Liter per März — B., 17.75 B., 17.70 B., per  
Mai 17.45 B., 17.40 B.  
Rübsöl höher, per 50 Kilo mit in Eisenb. eff. in Partien von  
100 Ctr. M. 32.60 B., per Mai 31.30—40 B., 31.50 B., 31.40  
B., per Oct. 32.30 B., 32.30 B., 32.30 B.  
(Landmarkt.) Weizen M. 21.50—22.40; Roggen 15.10—  
15.80; Gerste —; Hafer 18.00—18.50; bezahlt nach Qualität pro  
200 Pfd. Zufuhren ca. 150 Sad.

**Düren, 24. März.** Weizen 1. Qual. M. 24.75, 2. Qual.  
23.50 per 117 Kil. Roggen 1. Qual. M. 17.25, 2. Qual. 16.—  
per 112 1/2 Kil. Hafer M. 14.25 per 80 Kil. Gerste M. 17.00,  
per 100 Kilo. Buchweizen M. 16.50.

**Berlin, 30. März.** Weizen per April-Mai M. 199.00 B., Rog-  
gen per April-Mai M. 154.50 B., Hafer per April-Mai M. 164.50  
M., Gerste 155.00. Rübsöl loco M. 60.60 B., per April-Mai 60.80

bez., per Herbst 62.20 B., Spiritus loco ohne Fass M. 44.00 B.,  
April-Mai 44.80 B., Aug.-Sept. 48.80 B.

**Stettin, 30. März.** Weizen per April-Mai 199.50, per Mai-  
Juni 201.50 M. Roggen fest, per April-Mai 146.50, per Mai-  
Juni 147.00. Rübsöl fest, per April-Mai 62.00 M., per Herbst  
62.00 M. Spiritus matt loco 43.50, per März 00.00, per April-  
Mai 44.10, per Mai-Juni 44.90 M.

**Breslau, 30. März.** Spiritus per 100 Liter 100% per  
April-Mai 43.30, per Mai-Juni 43.80, August-Sept. 00.00. Wei-  
zen per April-Mai 182.00. Roggen per April-Mai 145.50, per  
Mai-Juni 148.00, per Sept.-Okt. 155.00. Rübsöl per April-Mai  
57.50 per Mai-Juni 59.00, Sept.-Okt. 60.00 M.

**Magdeburg, 29. März.** Weizen 175—212 M., Roggen 160  
—180 M., Gerste 160—205 M., Hafer 175—185 M. per 1000  
Kilo. Kartoffelspiritus. Locowaare höher. Termine still. loco  
ohne Fass M. 44.3 ab Bahn 45. B., per März u. März-April 45.5  
M., März-April 46, per April-Mai 47.5 per Mai-Juni 48.5  
per 1000 Pfd. mit Nebenahme der Gebinde zu 4 M. Rübsenöl  
feiner, loco Juni-Oct. 44, M.

**Antwerpen, 29. März.** Raff. Petroleum höher, blank disp. fest.  
31 1/2 B., 31 1/2 B., März 31 1/2 B., u. M., April 31 B., Sept. 31 1/2  
B., Jan-April 32 B., — Amerik. Speck fest, lang. disp. fest.  
139—140 Sport. disp. 142. Kurz Rübsöl 122.80.

**Paris, 30. März.** Rübsöl per März fest. 73.75, April 73.50,  
Mai-Aug. 76.00, Sept.-Dec. 77.00. Spiritus per März 46.—,  
Mai-Aug. 47.—. Zucker weißer disp. Nr. 3 per März fest. 58.75,

März 60.00. Mehl 8 Marken per März fest. 59.—, März 59.—,  
April 60.—, Mai-Aug. 60.75. Weizen per März 27.—, März  
27.—, April 27.75, Mai-Aug. 28.25. Roggen per Febr. —,  
März 17.50, April 17.50, Mai-August 18.—.

**Hull, 30. März.** Weizen loco 22 1/2, per März-April —, per  
Oct.-Decbr. 24. Raffinirtes Cottonöl disp. 27, per Mai-  
Aug. 27 1/4—28.

**Liverpool, 30. März.** Baumwolle unverändert, Umsatz 12000 B.  
Zufuhr 3000 B.

**London, 30. März.** Schwimmende Weizenladungen angekommen,  
— zum Verfaufe angeboten 4 Cargos.  
New-York, 29. März. Geldagio 113 3/4. London 4.87. D.  
Baumwolle middl. Upland 13 3/4, ss. Petroleum Standard wight 16.  
ss. Mehl extra State D. 5.25. Rother Frühjahrsweizen 1.37  
sued 13. Baumwoll-Ankünfte in jammittlichen Häfen des Union  
9.000 B., Export nach England 9000 nach dem Continent 5000 B.

Sopfen.

**Nürnberg, 28. März.** Die Zufuhr betrug 57—60 B., welche  
zu M. 60—80 Meiner fanden; Umsatz 150 Ballen. Notierungen  
lauten: Martwaare zu 50—54 M., secunda M. 40—45, tertia  
30—33, Hallertauer prima M. 78—82, secunda 60—65, Württem-  
berger prima M. 78—82, Badische M. —, Pojener zu M. 56—65,  
Gebirgsbofen M. 55—65, Müchgründer M. 43—50, Esfasser M.  
52—65, Oberösterreich M. 47—67.

Codes-Anzeige.

Nach längerem mit muster-  
hafter Geduld ertragenem Lei-  
den entschlief heute Morgen  
halb vier Uhr, sanft und Gott  
ergeben, versehen mit den heil.  
Sacramenten der römisch-kath.  
Kirche, unsere innigst geliebte  
Schwester, Schwägerin und  
Tante, Fräulein

**Anna Maria Rosellen**

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

Neuß, den 30. März 1876.

Die Beerdigung findet Son-  
ntag den 2. April, Nachmittags  
4 Uhr, Statt, und die feier-  
lichen Exequien werden ge-  
halten Montag den 10. u. Din-  
stag den 11. April, Morgens  
9 Uhr.

Dankagung.

Nachträglich sage ich noch den Be-  
wohnern der Seidhöfe für ihre treue  
und aufopfernde Hülfe, welche sie  
bei Aufsuchung meines bei der Bahn-  
fahrt am 12. d. Mts. verunglückten  
Mannes bewiesen haben, meinen  
herzlichsten Dank. Möge Gott es  
ihnen lohnen. Frau Schwarz.

Vakante kath. Lehrerstellen.

Lehrerstelle an der kath. Knaben-  
schule in Neuß. Einkommen 975 M.,  
steigend von 3 zu 3 Jahren um 75  
M. bis 1125 M. und Miethsentschä-  
digung von 150 M. Meldung  
sofort.

Zwei Lehrer an der kath. Knaben-  
schule in Gils, Kr. Kempen. Ein-  
kommen 1050 M., steigend von 6 zu  
6 Jahren bis 1200 M., bezw. stei-  
gend wie vor bis 1350 M. Außer-  
dem je 75 M. Miethsentschädigung.  
Meldung schleunigst.

Lehrerin an der kath. Volksschule  
in Hönningen, Kr. Grevenbroich. Ein-  
kommen 900 M. und freie Woh-  
nung. Meldung baldigst.

Lehrerin an der kath. Mädchens-  
schule 1 in der Remigiusstraße in  
Bierßen, Kr. M.-Gladbach. Ein-  
kommen 960 M., Miethsentschädi-  
gung von 108 M. und für Heizen,  
Federn etc. 120 M. Meldung bis  
zum 1. April.

Lehrer an der kath. Knabenschule  
am Schultenhefenhof 1 in Bierßen,  
Kr. M.-Gladbach. Einkommen 1200  
M., steigend nach 10 Jahren um  
150 M., Miethsentschädigung von  
120 M. und für Heizen, Federn etc.  
120 M. Meldung bis zum 1. April.

Lehrer und Lehrerin an der kath.  
Maria-Himmelfahrt-Schule in Bese-  
l. Einkommen des Ersten 12—1500  
M. und Miethsentschädigung von  
240 M. Einkommen der Letzteren  
900 M. und Miethsentschädigung  
von 180 M. Meldung bis zum 8.  
April.

Klassenlehrer an der kath. Martini-  
Schule in Bese. Einkommen 1650

M. und Miethsentschädigung von  
240 M. Meldung bis zum 8. April.  
Lehrerin an der kath. Volksschule  
in Biberich, Kr. Mörk. Einkommen  
900 M. und freie Wohnung. Mel-  
dung baldigst.

Hauptlehrer an der kath. Volks-  
schule in Heffen, Kr. Mülheim an  
der Ruhr. Einkommen 1500 M.,  
freie Wohnung und Garten. Mel-  
dung bis zum 20. April.

Hauptlehrer an der kath. Volks-  
schule in Mülhensfeld, Kr. Mülheim  
an der Ruhr. Einkommen 1500 M.,  
steigend von 5 zu 5 Jahren um 150  
M. bis 1800 M., freie Wohnung  
und Garten, sowie für Reinigen,  
Dinte etc. 100 M. Meldung bis  
zum 1. April.

Säute-Auction.

Auf Ansuchen des provisorischen  
Syndikates des Falliments von C.  
Closterhagen in Neuß sollen am  
Dienstag den 4. April c.,  
Vormittags präcise 10 1/2 Uhr,  
im Geschäftslocale des Falliten zu  
Neuß, am Oberthore, öffentlich  
meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert werden:

52 ungerichtete Dacca-Säute,  
91 Kopsäute aus der Farbe,  
50 Wache. Kops, Rinds- und  
Zug-Säute, 38 Sohlhäute aus  
der Farbe, circa 10 Ctr. Leim-  
leder, 3 Ctr. Leim und eine  
Partie trockene Felle.  
Grefeld. Ens hoff.

Das den Erben Michael Krau-  
ser zugehörige zu Kaarst gelegene  
Haus und Erbe, groß 2 1/2 Morgen,  
ist mit der aufliegenden Saat auf  
6 feste Jahre zu verpachten.  
Der Gerichtsschreiber: C. Pohl.

Cansensen und Sopha-  
gestelle

in großer Auswahl empfehle zu billi-  
gen Preisen.  
W. Bracht in Neuß.

Bur gefälligen  
Beachtung!

Ich habe mich jetzt als Meister in  
Ganzweilern niedergelassen und  
empfehle mich im Anfertigen von  
Herrenkleidern in und außer dem  
Hause bestens mit der Zusicherung  
guter und billiger Bedienung.  
Peter Lohmann.

Zum Anfertigen aller Herrenklei-  
der empfiehlt sich unter prompter  
und reeller Bedienung (in und außer  
dem Hause).

**J. L. Schmick jr.,**  
Ganzweilern.

Eine Partie selbstgemachte Stie-  
fel und Schuhe und eine noch neue  
Säulen-Maschine wegen Aufgabe  
des Geschäfts billig zu verkaufen bei  
Fr. Ad. Dreessen in Caster.

Avis.

Jaquets, Hosen und Arbeits-  
blousen stets auf Lager bei  
Chr. Roegeler in Nievenheim.

Großes Kleider-Magazin  
von J. W. Schmick, Krämerstraße 142,

empfehlte sein reichhaltig assortirtes Lager in Tuch- und Wuztin-  
Anzügen, Rock, Hose und Weste von 8 1/2 Thlr. an,  
Schwarze Tuchröcke von 5 Thlr. an,  
Sommer-Überzieher von 5 1/2 Thlr. an,  
Wuztin-Knaben-Anzüge von 2 Thlr. an,  
Communions-Anzüge, Rock, Wuztin-Hose u. Weste, von 5 1/2 Thlr. an.  
Ferner Damen-Jaquets und Regen-Mäntel billigst.  
Für gute Waare und solide Arbeit wird garantirt.

Das zu Rath Bennittel, 1/2 Stunde von Grefeld gelegene, sogenannte  
**Jägerhaus,**

bestehend in Wohn- und Deconomie-Gebäulichkeiten, großem Gemüse- und  
Obstgarten mit ca. 70 tragbaren Obstbäumen edler Sorten, und Acker-  
land, das Ganze ein Bierd. bildend, ca. 13 Morgen groß, welches zu  
einer Gärtnerei, Gemüse- und Obstzucht oder als Wirtschaft geeignet, steht unter  
sehr günstigen langjährigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen und  
samt sofort angetreten werden.  
Näheres Grefeld Weichpfad 30 oder Marktstraße 23.

**Schiffer P. Müßig,**  
Schiff Leopold, ange-  
kommen 30. dieses mit  
Ladung 73,500 Kilo  
Roggen.

**Neußer  
Brodfabrik.**  
Umtausch von Getreide gegen  
Brot kann stets geschehen.

**Prima Leinmehl  
und Mohnkuchen,**  
letztere billiger und niststoffreicher wie  
Kapskuchen, empfiehlt billigst  
**G. Hoffmann,**  
Hammtormühle.

**Saatfrucht:**  
Buchweizen u. Sommerweizen,  
Runkelrübenkörner (Väcker) beste  
Qualität, zu haben  
Birrhof bei Geln.

Zweijährige Spargelpflanzen,  
per 100 1 Markt, sind zu haben bei  
Herm. Ghr,  
Quackshof bei Neuß.

Schöne neunwöchens Ech-  
kartoffeln, mehrere 1000 Pfd., zu  
haben bei  
Anton Cremer in Esfen.

Sommerweizen zur Saat ist  
zu haben bei  
Kommerskirchen. L. Günther.

Drillmaschinen, Däckerstren-  
maschinen neuester Construction,  
wie auch Tief- und Flachpflüge,  
Modell Wanzleben, stehen zum Ver-  
kauf in der Schmiede zu Eggershoben.

Ein Paar noch gute Ziehtarren-  
räder mit Achse sind zu verkaufen bei  
W. Elmer, Stelmacher.

Universal-Balsam.

Gebrauchs-Anweisung und Atteste  
über Wirkung dieses herrlichen Bal-  
sams zu haben bei  
Joh. Schweiher in Garzweiler.  
Vorte der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

**Robascher's  
Universalbalsam,**  
Gebrauchsanweisung nebst Atteste  
nur allein zu haben bei  
Gonr. Hartmann.

**Kalbfleisch**  
per Pfd. 2 Sgr. 8 Pf.  
**J. Eisen, Zollstraße.**

**Herr Oberarzt Dr.  
med. Alex. Grahn in  
Berlin äußert sich über mein Mit-  
tel gegen die Trunksucht: Ich  
selbst habe Gelegenheit gehabt, das  
Pulver des Herrn Reg. Laff in eini-  
gen Fällen mit Erfolg anzuwen-  
den und mich auch selbst überzeugt,  
daß die Atteste, welche Herrn Reg.  
Laff als unumstößliche Empfehlung  
zur Seite stehen, auf Wahrheit  
beruhen, und ferner sagt Herr  
Medicinalrath Dr. Johannes  
Müller in Berlin in seinem Gut-  
achten: „Es ist Pflicht eines Jeden,  
dem das Wohl seiner Nebenmenschen  
am Herzen liegt, für die Verbrei-  
tung dieses ausgezeichneten Mit-  
tels mitzuwirken.“  
Behufs weiterer Auskunft wende  
man sich vertrauensvoll an  
**Reinhold Neclaff,**  
Fabrikant in Dresden.**

Guano.

Eine Schiffsladung aufgeschlossener  
**Prima Peru-Guano** von **Chlen-  
dorf & Co.** frisch eingetroffen bei  
**W. H. Geyer**  
in Hamm a. d. Rheinstraße.  
Preis per 100 Pfd. 5 Thlr. Bei  
Entnahme am Schiffe entsprechender  
Rabatt. Ballen werden frei an's  
einseitige Ufer geschafft.

Ein erster und zweiter Pferde-  
knecht für sofort gesucht.  
Wo, sagt die Exp.

Ein ordentliches Dienstmädchen  
wird gesucht. Von wem f. d. Exp.

Eine gesunde Amme vom Lande  
gesucht. Wo sagt die Exp.

**Die Ponte zu Hamm  
ist angehängt.**

Kempen.  
Hôtel Drink

am Bahnhof und am Seminar  
gelegenen,  
Logis, bader, Bier, Billard etc.  
Logis für mehrere Tage ent-  
sprechend billiger.

**Sterbelade zu Kaarst.**  
Sonntag den 2. April, Nachmit-  
tags 5 Uhr:

**General-Versammlung**  
bei Peter Müllers.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

Rheinische Eisenbahn.

| Von Neuß nach Düren:         |      |       |       |
|------------------------------|------|-------|-------|
| Neuß (Abf.)                  | 6.24 | 8.34  | 10.56 |
| Capellen - Wevelinghoven     | 6.39 | 8.50  | 11.10 |
| Von Grevenbroich nach Düren: | 6.49 | 8.59  | 11.20 |
| Von Harff nach Düren:        | 6.59 | 9.12  | 11.32 |
| Von Weiburg nach Düren:      | 7.6  | 9.20  | 11.41 |
| Von Esdorf n. Düren:         | 7.16 | 9.30  | 11.51 |
| Von Düren nach Neuß:         |      |       |       |
| Eisdorf:                     | 6.19 | 8.26  | 10.43 |
| Weiburg:                     | 6.29 | 8.36  | 10.54 |
| Harff:                       | 6.37 | 8.44  | 11.2  |
| Grevenbroich:                | 6.51 | 8.58  | 11.18 |
| Capellen - Wevelinghoven:    | 6.59 | 9.7   | 11.27 |
| Von Neuß nach:               |      |       |       |
| Esln:                        | 7.49 | 10.20 | 11.54 |
| 3.58                         | 6.24 | 8.26  |       |
| Von Harff nach Esln:         | 7.58 | 10.29 | 12.3  |
| Von Dormagen n. Esln:        | 8.11 | 10.4  | 12.16 |
| Von Weiburg nach Esln:       | 8.21 | 10.52 | 12.26 |
| Von Esln nach Esln:          | 8.31 | 11.2  | 12.36 |
| Von Esln nach Esln:          | 8.40 | 11.11 | 12.45 |
| Grefeld:                     | 7.57 | 10.9  | 12.40 |
| Esln:                        | 8.44 | 6.24  | 8.54  |
| Grefeld:                     | 7.57 | 10.9  | 12.27 |

Neuß = Düsseldorf  
Dampfschiff.

**Fahrplan vom 2. April ab  
bis auf Weiteres.**  
Von Neuß:  
Morgens 6 Uhr 30 Min.  
(Sonntags 8 Uhr 10 Minuten)

" 8 " 15 "  
" 10 " 45 "  
Nachmittags 12 " 45 "  
" 2 " 25 "  
" 4 " 20 "  
" 6 " 20 "

**Von Düsseldorf:**  
Morgens 7 Uhr 15 Minuten.  
(Sonntags 9 Uhr 30 Min.)

Morgens 9 " 30 "  
" 11 " 30 "  
Nachmittags 1 " 30 "  
" 3 " 10 "  
" 5 " 10 "  
" 7 " 10 "

NB. Bei Camberg, am Hofen,  
sowie bei Herdt sind Ladungs-  
brücken.

G. Zieck.

Ercheint täglich  
Preis pro An-  
wärts an der

Unsere  
Abonnement  
in Stadt u  
ferner an, de  
wird, so lan

Berlin,  
den Unterrio  
Fachmänner  
von Seiten  
anvertrauten  
merhin ist e  
Engländer  
liche Schuli  
lichen Lehr  
fällt er in  
Schulschwe

Meinen  
zig und alle  
Schulen der  
ständig erve  
berührt hie  
daß er, blo  
ankast, we  
mit den 99  
Bergleich a  
beispielweis  
jede Art v  
fünf übel k  
in der Näl  
tete Schule  
ein so bede  
wenigen M  
keln wurde  
beiden an  
Monnen zu

Dieses  
ders erime  
Zeit in der  
guten Sch  
solche Selb  
einem Volk

Der  
des Geleste  
wenigst  
Niederlass  
gemäß 8  
von ihnen  
keit durch  
eine ande  
So lange  
schaften ge  
scheint e  
ohne Weis  
aus derar  
fernere n  
mins ent  
Angelegen

zu tragen  
der bevor  
tügen Fäl  
niß erhal

den Redal  
mark's,  
so wie de  
angeflag  
Gefängni

Herrn B  
„altsthol  
antrage l  
der Berfo  
lischen R

Hier  
essant we  
mal so e  
wegen de  
tholischen  
gleichfalle  
bat Reich  
persönlich  
durch die  
Darbring

und  
„Die ult  
gung geg  
Vermögu  
regierung